

# B e s c h l u s s

aus der Niederschrift einer Sitzung der Bezirksvertretung Bottrop-Mitte

am Donnerstag, 17.08.2023, 15:00 Uhr,

im Sitzungszimmer 111 des Rathauses, 46236 Bottrop

- Nr. 4 /2023 -

## A) Öffentliche Sitzung

Zuständigkeit:

Brunnenanlage Ernst-Wilczok-Platz;  
hier:  
Sachstandsbericht

- Die Erläuterungen erfolgen mündlich.

---

## **Beschluss**

Die Bezirksvertretung Bottrop-Mitte nimmt Kenntnis.

## **Erläuterungen:**

**Technischer Beigeordneter Klaus Müller** hebt die städtebauliche Wertigkeit des Ernst-Wilczok-Platzes hervor, die es notwendig mache, eine Umgestaltung, bzw. Aufwertung maßvoll und behutsam vorzunehmen. Die Verwaltung sei nach den bisherigen Beratungen dem Auftrag der Bezirksvertretung gefolgt und habe erste Zahlen für eine neue Brunnenanlage ermittelt, die die Verwaltung im weiteren Verlauf vorstellen werde. Er wolle mit Blick auf die Entwicklung der Finanzsituation dafür werben, die Erneuerung des Brunnens in das Integrierte Entwicklungskonzept Innenstadt einzubauen. Mit dem anstehenden Beschluss des Rates der Stadt hierüber und der gleichzeitigen Beschlussfassung über einen Baubeschluss könnten diese Maßnahmen in die Städtebauförderung mit einer möglichen Förderquote von 80 Prozent einfließen. Dies könnte auch für die bereits beschlossene Anhebung der Fahrbahn auf der Südseite der Platzfläche zum Tragen kommen. Unter der Voraussetzung, dass dies mitgetragen werde, könnten bereits im Herbst, also noch vor der Beschlussfassung über das endgültige Handlungskonzept, erste Förderanträge für Planungsleistungen bei der Bezirksregierung Münster gestellt werden. Das hätte zur Folge, dass bereits 2024 ein Planungsauftrag vergeben werden könne, evtl. sogar im Rahmen eines kleinen Wettbewerbs. Über die vorgelegten Vorschläge könne sodann die Bezirksvertretung Bottrop-Mitte beraten und entscheiden. Auf dieser Grundlage könnten dann die Ausführungsplanungen erstellt werden. Bei planmäßigem Verlauf könnte dann 2025 die Umsetzung erfolgen. Der Bezirksregierung werde dies im Herbst bei einer Innenstadtbegehung vorgestellt, um idealerweise ein erstes positives Feedback zu der beabsichtigten Vorgehensweise zu erhalten. Er sei zuversichtlich, dass dies der Fall sei und damit die Gelegenheit bestehe, 80 % der förderfähigen Ausgaben nicht aus städtischen Mitteln zu finanzieren und somit im Hinblick auf die sich abzeichnende Finanzsituation eine deutliche Entlastung des städtischen Haushalts zu erreichen.

**Herr Peter Sommer** führt aus, dass die Verwaltung dem Auftrag der Bezirksvertretung gefolgt sei und erste Kostenberechnung angestellt habe. Sie habe sich dabei von den aktuellen Erfahrungen aus der Sanierung des Brunnens Döckelhorst im Stadtbezirk Süd leiten lassen, bei der ohne eine Erneuerung des Brunnenkörpers Kosten von 150.000 bis 200.000 € entstehen dürften. Die Fertigstellung sei für Ende September vorgesehen. Darauf aufbauend sei davon auszugehen, dass für einen neuen Brunnen auf dem Ernst-Wilczok-Platz Kosten von 450.000 bis 500.000 € zu veranschlagen sein dürften. Die genauen Kosten seien u. a. auch von weiteren Parametern abhängig, wie sie die Bezirksvertretung für diesen Brunnen formuliert habe, aber auch von der Frage ob die vorhandene Brunnenkammer weiter genutzt werden könne. Zur Verdeutlichung des technischen Equipments, das für den Außenstehenden nicht sichtbar im aktuellen unterirdischen Technikraum vorgehalten werden müsse, verteilt er einige Fotos auf denen auch zu erkennen sei, wie es sich auf die Technikseite auswirke, wenn Spülmittel oder ähnliches in den Brunnen geschüttet werde.

**Bezirksbürgermeister Klaus Kalthoff** erklärt, dass einen die genannten Zahlen zunächst sprachlos machen würden. Die Erfahrungen hätten aber gezeigt, dass die Verwaltung - ohne jeden Vorwurf - immer großzügig rechne. Er erinnert diesbezüglich an die vor ca. zehn Jahren ermittelten Abbruchkosten für den Brunnen. Nach den nun von der Verwaltung getätigten Aussagen könne das Gremium seiner Auffassung nach nicht den Eindruck erwecken, das Projekt um jeden Preis vorantreiben zu wollen. Auf eine 80%ige Förderung zu verzichten und 500.000 € aus eigenen Mitteln zu finanzieren, ließe sich gegenüber der Öffentlichkeit kaum rechtfertigen. Ziel müsse es bleiben, auf dem Ernst-Wilczok-Platz ein vernünftiges Wasserspiel in einem angemessenen Kostenrahmen zu erstellen.

**Bezirksvertreterin Sandra Behrendt** stuft eine 80%ige Förderung als schlagendes Argument dafür ein, nicht auf Teufel komm raus an dem von der Bezirksvertretung gewünschten Zeitplan festzuhalten. Gleichwohl sei auch der von der Verwaltung vorgeschlagene Weg unter zeitlichen Gesichtspunkten anspruchsvoll. Sie spreche sich jedoch nochmals gegen einen provisorischen Betrieb des Brunnens auf dem Ernst-Wilczok-Platz in 2024 aus. Statt dort mit viel Geld einen „Not“-Betrieb sicherzustellen, sollten diese Mittel vielmehr in die schnelle Reparatur des ebenfalls defekten und bei Familien sehr beliebten Brunnens auf dem Kirchplatz fließen. Der Absicht, für die Gestaltung des neuen Brunnens einen Wettbewerb durchzuführen, stehe sie kritisch gegenüber. Die Erfahrungen zeigten, dass damit nicht immer gute Ergebnisse verbunden seien. Darüber hinaus würde ein solcher wieder Zeit beanspruchen.

**Bezirksvertreter Karl-Heinz Hulisz** pflichtet seiner Vorrednerin bei, auch wenn man sich durchaus eine schnellere Lösung gewünscht habe. Mehr Begründung für den Ernst-Wilczok-Platz sei ebenfalls wünschenswert. Die klimatische Entwicklung mache weitere schnelle Anpassungen notwendig.

**Bezirksvertreter Andreas Freitag** unterstützt die Entlastung des städtischen Haushalts durch eine mögliche Förderung. Was geschehe jedoch, wenn das Projekt als nicht förderfähig eingestuft werde? Er bekräftigt die Anregung seiner Vorrednerin, den Brunnen am Kirchplatz zügig wieder in Betrieb zu setzen.

**Bezirksvertreter Daniel Schuster** bittet, für die von seinem Vorredner beschriebene Situation einen Plan B vorzuhalten.

Abschließend fasst **Bezirksbürgermeister Klaus Kalthoff** zusammen, dass man sich dem Vorschlag des Technischen Beigeordneten anschließen könne. Gleichwohl bitte er die Verwaltung, aktuelle Entwicklungen in die Bezirksvertretung zurückzuspiegeln.